raße

erwehr.
tungsfest
30. Sept.,
Mitglieder er-
eventuell bei
eissen auf
d.
r Vorstand.
000
ter
holt.
burg.
ptember 1900:
Abend.
n Tell
5 Akten
n Schiller.
5 Uhr.
berühmten Hen-
en-Aufführungen.
Weihnachtsfee.
n in 4 Akten.
Direction.
neslus.
000
Lagen
27. Septbr.
chiebung.
dorfer
Porto und
Liste 30 Pf.
extra.
ur 120,000 Loose.
inne ohne Abzug
000 M.
000 M.
000 M.
= 5 000 M.
= 6 000 M.
= 4 000 M.
= 5 000 M.
= 5 000 M.
= 5 000 M.
= 5 000 M.
= 10 000 M.
= 15 000 M.
5 000 M.
eneral-Vertrieb
ller & Co.
ohenstaufenring 21.
ochol t bei:
, Neustrasse,
avardistr.
e tüchtige
eiter
auf sofort gesucht.
Hülskamp.
kleine
hnung
Räume, v. 1. Jan.
l zu miethen gesucht.
A. Z. 2000 an die
.
Zimmer
der Exped. d. Bl.
ngsgesuch.
Kinder sucht zum
ruhige Wohnung.
Preis- und Zimmer-
. 2 an die Exp. d. Bl.
hfleisch
fleisch, mild, hochfein,
ckung frei.
. Hagedorn,
Münster i. W.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 259. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 24. September 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 22. September.

(*) **Die Socialdemokratie in den Landtagen der Einzelstaaten.** Bei den zur Zeit in Sachsen-Gotha stattfindenden Landtagswahlen errangen die Socialdemokraten derartige Erfolge, daß möglicherweise der Landtag eine socialdemokratische Mehrheit erhalten wird. Der Landtag zählt nur 19 Abgeordnete. Bisher waren davon sechs Socialdemokraten, diese haben aber bei den jetzigen Wahlen bereits neun Sitze erobert bezw. behauptet und sollen Aussicht haben, noch den einen oder anderen Kreis zu gewinnen. Vorläufig fehlt ihnen nur noch ein Mandat an der Majorität. Im Reichstage ist Gotha schon seit Jahren socialdemokratisch vertreten. Zur Zeit ist die Socialdemokratie in den Landtagen der Einzelstaaten also vertreten: in Bayern bei 159 Abgeordneten 11 Mitglieder (bei der letzten Wahl fielen der Socialdemokratie sechs neue Mandate zu), in Baden bei 63 Mitgliedern der zweiten Kammer 5, in Württemberg bei 93 Mitgliedern 1, in Sachsen bei 82 Mitgliedern nur noch 4 von 16, die aber in Folge der Einführung des Dreiklassenwahlsystems nach preußischem Muster ebenfalls nach und nach verschwinden dürften, in Hessen bei 50 Mitgliedern 6, in Sachsen-Gotha 6, in Sachsen-Altenburg bei 30 Mitgliedern 5, in Sachsen-Meiningen bei 24 Mitgliedern 6, in Sachsen-Weimar bei 30 Mitgliedern 1, in Schwarzburg-Sondershausen bei 16 Abgeordneten 1, in Reuß ä. L. 1, in Reuß j. L. bei 15 Mitgliedern 3, in Oldenburg 1, in Bremen bei 150 Mitgliedern der Bürgerschaft 2. Alle diese Erfolge wurden indeß zumeist durch Wahlbündnisse mit anderen Parteien erzielt.

(*) **Novelle zur Gewerbeordnung.** Das Reichsamt des Innern ist, wie die „Germania" erfährt, eifrig thätig, der jüngsten Novelle zur Gewerbe-Ordnung behufs praktischer Bethätigung die Wege zu ebnen. Für einzelne Bestimmungen dieser Vorlage, wie u. a. die Frage der Beschaffung von Sitzgelegenheit für die Verkäuferinnen u. s. w. in den Ladengeschäften, ist dem Bundesrath die Befugniß, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, verliehen worden. Die Grundlage für diese Ausführungsbestimmungen soll demnächst festgestellt werden.

* **Wien,** 22. Sept. Gemäß zuverlässiger Information hat Oesterreich-Ungarn der Cirkular-Depesche des Grafen Bülow vollkommen zugestimmt.

* **Konstatinopel,** 22. Sept. Man glaubt ein armenisches Komplott entdeckt zu haben, welches in letzter Zeit vielfach geheime Zusammenkünfte abhielt. Viele Palastbeamten und Offiziere sind verhaftet worden.

* **Washington,** 20. Sept. General Mc Arthur telegraphirt aus Manila von gestern, daß eine amerikanische Streitmacht 800 Aufständische in ihrer Stellung bei Mavitae angriff. Nach einem großen Kampfe zogen sich die Amerikaner zurück, aber auch die Aufständischen hatten ihre Stellung am folgenden Tage geräumt. Der Verlust der Amerikaner betrug 24 Tote oder an ihren Wunden Gestorbene, die Aufständischen verloren 10 Tote und 20 Verwundete. (Reuter.)

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin,** 22. Sept. Aus New-York wird dem ‚Berl. Tagebl.' gemeldet: Die Note des Grafen Bülow habe in den Washingtoner Regierungskreisen Bestürzung hervorgerufen. Es ist bereits bekannt, daß das Kabinett in Bezug auf den russischen Räumungsvorschlag gespalten ist. Das Staatsdepartement ist rathlos. Staatssekretär Hay ist noch abwesend. Es gehen Gerüchte von seinem Rücktritt. Der Stellvertreter Sekretär Hill versuchte vergebens, die Einigkeit im Kabinett wiederherzustellen. Die New-Yorker „Evening Post" sagt, die deutsche Note mache die gefährliche Lage noch verwickelter. (?) Es sei unmöglich, die Schuld der Anstifter unter den Chinesen nachzuweisen. Die deutsche Forderung bedeute eine Verzögerung. Die Ver. Staaten sollten sich sofort zurückziehen.

* **London,** 21. Sept. Reuter meldet aus Peking vom 26. d. M.: Deutsche Mannschaften gehen morgen von hier ab, um mit Wilsons Kolonne gegen Peitatschu vorzugehen. Die Deutschen greifen den Ort von Osten an, die Colonne Wilsons von Westen her. Wilson soll sodann das Arsenal von Sanhaitien nehmen.

* **London,** 22. Sept. Ein Pekinger Telegramm der „Daily Mail" meldet, Tsching sagte, die Kaiserin sehne sich nach Frieden und sei bereit, zu Gunsten des Kaisers abzudanken (?). Der Vorschlag, Tsching mit Zustimmung der Vicekönige zum Regenten zu machen, werde erwogen. (Die Vertrauenswürdigkeit Tschings ist mit Recht angezweifelt worden. Erst wenn er die hohen Anstifter der Metzeleien klar und deutlich bezeichnet hat, wird er sich das Vertrauen der Einsichtigen erwerben können.)

* **London,** 22. Sept. Die deutsche Expedition kehrte am 12. d. M. zurück, welchem sie eine Züchtigung über die umwallte Stadt Liangshiang, 25 Meilen von Peking, verhängt hatte, wo Sonntag die chinesischen Truppen eine Patrouille deutscher Pioniere angegriffen hatten. Montag mit 60 0 Mann und 6 Kanonen aufbrechend, erstürmte die Colonne die Stadt, tötete mehrere hundert Chinesen und brannte die Stadt gänzlich nieder, wodurch die Straße nach Paotingfu geöffnet wurde. Zwei Feldtrupps bengalischer Lanzenreiter begleiteten die Expedition, deren Verhalten von General von Höpfner sehr gelobt wird.

* **Tokio,** 22. Sept. Ein von gestern Vormittag 9 Uhr 45 Min. datirtes Telegramm aus Taku sagt: Tschingsai wurde von den Alliirten genommen, doch sind die Boxer entwischt. Die ganze Stadt Tuliu ist niedergebrannt.

* **Shanghai,** 22. Sept. Die Shanghaier Bevölkerung ist bisher über das Eindringen der Europäer in die verbotene Stadt in Peking sehr enttäuscht. Diese werden als Besucher und nicht als Eroberer angesehen. Der Zutritt zur kleinen Pforte des kaiserlichen Palastes ist bisher noch nicht mözlich gewesen. Hier herrscht allemein die Ueberzeugung, daß nach Ankunft des Generalfeldmarschalls Waldersee der Eindruck ein anderer werden wird.

* **New-York,** 22. Sept. Ein Telegramm des „New-York Herald" aus Peking meldet: Ein kaiserliches Dekret ist veröffentlicht worden, welches die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin-Wittwe in Taijüenfu bekannt gibt und dem Gouverneur von Schansi befiehlt, Geld zur Erbauung eines Palastes in Hsian-fu, welches die neue Hauptstadt werden soll, aufzubringen.

* **Washington,** 21. Sept. Die Verein. Staaten erkennen an, daß eine Bestrafung der Schuldigen „nicht mehr als billig" sei, aber sie weigern sich, aus dieser Forderung eine unerläßliche Friedensbedingung zu machen. Nach den bei den verschiedenen Kabinetten eingelaufenen Mittheilungen werden wahrscheinlich Frankreich und Rußland sich den Vereinigten Staaten anschließen; bezüglich Japans steht dies bestimmt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London,** 22. Sept. Aus Prätoria, 20. Sept., berichtet das Reutersche Bureau: Es ist anzunehmen, daß die Buren, während sie ihre „langen Toms" und alle den Engländern abgenommenen Geschütze zerstört haben, ihre leichteren Geschütze behalten haben. Die Truppe von 700 Mann, die auf pdrtugiesisches Gebiet übergetreten ist, besteht hauptsächlich aus fremden Mitkämpfern, die sich ohne Zweifel unter portugiesischen Schutz stellen möchten.

* **London,** 22. Sept. Wie das Reutersche Bureau aus Prätoria meldet, deutet alles darauf hin, daß der offizielle Krieg bald beendet sein wird. Wenn Schalk Burger als stellvertretender Präsident nicht die Verantwortung für die Capitulation übernehmen will, so ist allerdings anzunehmen, daß der Guerillakrieg noch mehrere Monate fortdauern wird. Trifft die offizielle Capitulation ein, so können die Engländer die Guerillabanden als Räuberbanden behandeln, andernfalls aber müssen sie mit denselben als rechtmäßige Kriegspartei verfahren.

* **London,** 22. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Winburg, daß Präsident Steijn den Richter Hertzog zum stellvertretenden Präsidenten des Oranje-Freistaates ernannt hat.

* **London,** 22. Sept. Nach einem Telegramm aus Petersburg kommt Präsident Krüger nach Europa, um an das internationale Schiedsgerichtstribunal zu appelliren, welches durch die Haager Friedens-Konferenz eingerichtet worden ist.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 24. September.

—(X.) **Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Bocholt und Versammlung des „Westfälischen Bauernvereins".** Im Saale des „Großen Kurfürsten" (H. Gebbing) fand am gestrigen Mittag eine Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Bocholt statt, an welche sich eine Versammlung des „Westfälischen Bauernvereins" anschloß.

Eröffnet wurde die erstgenannte Versammlung durch Herrn Lehrer Holle-Mussum, welcher zu Stimmzählern die Herren B. Kempkes-Mussum und B. Willing-Liedern, zum Schriftführer Herrn Dorinck ernannte und dann einen eingehenden Bericht über die Geschäftslage der hiesigen Molkerei erstattete. Aus dem Referat ging hervor, daß die Molkerei auch im Sommerhalbjahre einen flotten Geschäftsgang aufzuweisen hatte. Das Durchschnittsquantum der täglich verarbeiteten Milch betrug 11,000 Liter, welche Zahl sich aber an einigen Tagen auf 16 und 17 000 hob. Bei verhältnißmäßig leichtem Absatz wurden recht gute Butterpreise erzielt. Voraussichtlich werden im kommenden Winter höhere Milchpreise an die Genossen ausgezahlt werden können als im vorigen Winter. Bezüglich der Rückgabe der Magermilch, welche im Laufe des Geschäftsjahres zu Klagen Anlaß gegeben hat, liegt ein Beschluß des Vorstandes vor, nach welchem im künftigen Sommer regelmäßig 70% der Magermilch an die Genossen zurück geliefert werden sollen, vorausgesetzt, daß mit den einzelnen Genossen in dieser Sache keine besonderen Vereinbarungen getroffen worden sind. Der Werth der Magermilch wird durchschnittlich mit 4 Pfennig pro Liter berechnet werden.

Nachdem Herr Frhr. v. Graes noch angeregt hat, diesen Vorstandsbeschluß bereits mit Anfang des Jahres 1901 in Kraft treten zu lassen, und demgegenüber der Herr Vorsitzende betont hat, daß gemäß dem alten Spruche: „Gut Ding will Weile haben," die nothwendigen Vorbereitungen vor dem 1. Mai 1901 kaum beendet sein würden, wird einstimmig der Beschluß gefaßt, den Vorstand zu ermächtigen, den erwähnten Beschluß zum 1. Mai nächsten Jahres zur Ausführung zu bringen.

Nunmehr wird zur Ergänzungswahl des Vorstandes und des Aufsichtsrathes geschritten. Einstimmig werden die ausscheidenden Herren H. Demkes-Spork als Vorstandsmitglied und B. Geuting-Spork und A. Wittag-Barlo als Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt.

Nachdem sodann noch vom Herrn Vorsitzenden mit-

Die Totenfeierlichkeit für den Gesandten v. Ketteler in Tsingtau.

Am 3. August, vormittags 9 Uhr fand in der katholischen Kirche zu Tsingtau ein feierliches Requiem statt für den in Peking ermordeten deutschen Gesandten, Freiherrn v. Ketteler. Die Feier wurde eröffnet durch ein schönes vierstimmiges Lied, woran sich die von P. Henninghaus gehaltene Predigt schloß, deren Inhalt wir weiter unten mittheilen. Nach der Predigt trat P. Bartels unter Assistenz der PP. Bellmann und Fritgen an den Altar. Das Amt wurde mit Choral und vierstimmigem Gesang begleitet. Die Kirche war mit Blumen und Tuchbahnen geschmückt, soweit es die beschränkten Verhältnisse gestatteten, einfach und geschmackvoll. Die Ansprache des P. Henninghaus lautete:

„Die Feier, welche wir heute begehen, mag ein wenig verspätet erscheinen. Schon über einen Monat ist es her, seit wie ein schreckendes Gespenst in unserer Mitte die Nachricht erschien: „Unser Gesandter, Freiherr v. Ketteler ist ermordet." Erst unbestimmt und unsicher, dann immer bestimmter und greifbarer drang diese Nachricht an uns heran, bis wir uns endlich sagen mußten: Ja es ist außer Zweifel, das Schrecklichste ist geschehen, man hat unseren Gesandten ermordet. Mit wie tiefer Theilnahme diese Kunde auch jedes deutsche Herz erfüllte, so mußte doch die Trauer über den Hingeschiedenen vor der Sorge für die noch Lebenden zurücktreten. Die bange Spannung, mit der jedes Auge nach Peking ausschaute, die schauerliche Ungewißheit über das Los derjenigen, die wir dort von fanatischen Pöbelhaufen eingeschlossen, dem furchtbarsten Schicksal preisgegeben wußten, nahm alle Aufmerksamkeit gefangen. Erst die letzten Tage haben endlich einige Lichtstrahlen in dieses ängstigende Dunkel gebracht. Wir dürfen jetzt wohl annehmen, daß ein großer Theil unserer Landsleute in Peking noch lebt, ja daß diese Handvoll Männer, allein und von aller Hülfe abgeschnitten inmitten einer wild aufgeregten Volksmenge, das Wunder der Tapferkeit vollbracht hat, sich selbst und die Ehre ihrer Fahne gegen eine (ich sage nicht zu viel) tausendfache Uebermacht siegreich zu vertheidigen. Unsere Brust athmet auf in diesem Bewußtsein. Und nun, nach dem wir so über die Lebenden beruhigt sind, kommen die Toten wiederum zu Rechte. So treten wir denn heute im Geiste an die blutbefleckte Totenbahre, auf der jener edle deutsche Mann, der in Erfüllung seiner Pflicht in den Straßen von Peking fiel, nunmehr im Frieden des Todes schläft. Es war uns nicht vergönnt, wie unser Herz es verlangte, ihm die letzten christlichen und militärischen Ehren zu erweisen, mit wohlverdientem Lorbeer und Siegespalmen seinen Sarg zu bekränzen; um so lieber winden wir heute denn wenigstens ein Epheureis liebevoller, ehrender Erinnerung um das Bild des Verstorbenen, wie es in unserem Angedenken fortlebt.

Man wird es mir verzeihen, wenn ich hier an erster Stelle sogleich jene Saiten meines persönlichen Fühlens ausklingen lasse, welche dieser Todesfall, abgesehen von allen Nebenumständen, schmerzlich erregt hat.

Als Westfale, als katholischer Geistlicher, verehre ich in dem Hingegangenen einen Sprossen jenes edlen, uralten Westfälischen Geschlechtes, welches stets eine Zierde unseres westfälischen Adels war, welches in früheren Jahrhunderten dem Deutschorden einen Herrenmeister und Kurland einen Herzog gab, welches durch seine Geschichte, seine Gesinnung, durch seine weitverzweigte Verwandtschaft aufs tiefste und innigste mit unserem lieben Westfalenland verwachsen ist. Ich verehre in ihm einen Sprossen jenes alten katholischen Hauses, welches eine Stütze der Religion war und ist, welches so viele seiner besten Kinder als Priester und Ordensleute in den Dienst der Kirche gestellt hat, welches noch in unserem Jahrhundert der katholischen Kirche einen Wilhelm Emanuel v. Ketteler gab, den Oheim des Verstorbenen, eine glänzende Leuchte des deutschen Episkopates.

Das ist das Geschlecht, welchem Frhr. Clemens v. Ketteler entstammte, das waren die Traditionen, die seine Wiege umschwebten, seine Jugenderziehung leiteten. Der Hingeschiedene hat durch sein Verhalten gezeigt, daß das edle Blut seiner Ahnen auch lebenskräftig in seinen Adern rolle. Ganz und voll mit unermüdlichem Fleiß und Einsetzen aller seiner Kräfte stellte er seinen Mann in seiner Beamtenlaufbahn, kühn und muthig, würdig seiner ritterlichen Vorfahren, stand er in Kampf und Gefahren: so schon als jugendlicher Anfänger bei dem Aufruhr in Canton 1893, so noch mehr bei den letzten stürmischen Ereignissen in Peking. Frhr. v. Ketteler, durch langen Aufenthalt in China mit den hiesigen Verhältnissen wohlbekannt, konnte sicher die Größe der Gefahr sich nicht verhehlen. Und doch, er sagt sich: die Pflicht ruft, ich muß zum Tsungli-Yamen, und während die anderen Gesandten sich zurückhalten, wagt er sich unbeschützt hinaus in die feindlichen Straßen. Gerade wie wir von unseren kämpfenden Truppen mit freudigem Stolze vernehmen, daß es hieß: „Germanus to the front — die Deutschen vor die Front —", so geht auch unser Gesandter vor die Front und fällt im Bewußtsein seiner Pflicht. Man hat sein Benehmen eine Unvorsichtigkeit genannt, aber wie dem auch sei, jedenfalls war es ein Beweis von ritterlichem Muth und männlicher Entschlossenheit. Diejenigen aber, welche von Unvorsichtigkeit reden, mögen wohl erwägen, daß es noch sehr fraglich ist, ob nicht der Hingeschiedene seinem Lande mehr genützt durch seinen muthigen Tod, als die anderen dem ihrigen durch ihr kluges Zaudern. Das Urtheil wird die zukünftige Geschichte sprechen.

Damit bin ich nun eigentlich schon zu dem Gedanken gelangt, welcher dieser Trauerfeier so recht den Stempel der Allgemeinheit aufdrückt und uns alle zur Theilnahme auffordert.

Wir verehren in dem Hingeschiedenen den Gesandten Deutschlands, den Vertreter unseres Kaisers und unseres Reiches. Wenn schon in der engeren Heimath alle Männer durch das gemeinsame Band der Vaterlandsliebe sich verbunden fühlen, so noch mehr hier im Auslande, in Mitten eines fremden Volkes. Gemeinsame Sprache, gemeinsames Interesse, die Liebe zu dem einen gemeinsamen Vaterlande schlingen ein mächtiges, einigendes Band um uns. Das zeigt sich am deutlichsten in den Stunden der Gefahr. Wir haben es ja in den letzten Wochen erlebt, da schließt sich Schulter an Schulter, man sieht es jedem an, daß er bereit ist, seine Kräfte, sein Leben für das gemeinsame Wohl einzusetzen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Gesandte im fremden Lande für uns etwas ganz anderes als ein Beamter in der Heimath. Wir sehen in ihm gleichsam die Personifikation des Vaterlandsgedankens gegenüber einer fremden Nation. Seine Ehre, seine Erfolge sind die unsrigen, unserem Wohle sind seine Dienste gewidmet. Darum aber trifft jede Schmach, die auf ihn fiel, auch uns, darum ist sein Tod der Gegenstand unserer gemeinsamen Trauer.

Mehr aber noch, als jeder andere Deutsche hat die katholische deutsche Mission das Recht und die Pflicht, ihrer Trauer über den Verstorbenen öffentlich Ausdruck zu geben. Die Beziehungen, welche zwischen Frhrn. v. Ketteler und der Mission von Südschantung bestanden, sind schon viele Jahre alt. Frhr. v. Ketteler war es, der an der Seite Herrn v. Brandts mit Bischof von Anzer vor mehr als zehn Jahren die ersten Schritte zur Uebernahme der Missionsprotektion einleitete. (Schluß folgt.)

— Wohl das größte Gräberfeld Deutschlands ist vor einigen Tagen an der pfälzisch-hessischen Grenze zwischen Frankenthal und Worms blosgelegt worden. Es handelt sich um einen sogenannten Hockenfriedhof. Die 1 bis 1,5 Meter tief im Boden liegenden Gräber dürften ein Alter von mindestens 4000 Jahren erreicht haben. Die Beigaben sind spärlich und meist sehr primitiv. Sie sind zum größten Theil — jedenfalls sehr mühevoll — aus Feuerstein hergestellt. Einer Leiche war ein heute noch Farben abgebender sogenannter Tätowirstein beigelegt. Solcher Steine soll man sich vor 4000 Jahren zum Tätowiren der Haut bedient haben. Die mit dem Gesicht nach Süden gewendeten, hochgewachsenen und mit kräftigen Muskelansätzen versehenen Gestalten befanden sich sämmtlich in hockender Stellung, so daß Ober- und Unterschenkel im Erdboden einen Winkel bildeten, woraus hervorgeht, daß sie in sitzender Lage bestattet wurden. Bis zur Stunde konnte noch nicht festgestellt werden, ob die wohlerhaltenen Skelette nordischen Ariern oder südlichen Liguriern angehört haben.

— Kunstkritik. Unterofficier (vor dem Denkmal eines berühmten Feldherrn): „Großartig! — Knie famos durchgedrückt!"

getheilt worden ist, daß das Eintrittsgeld gemäß Vorstandsbeschluß in nächster Zeit von 3 auf 5 Mark pro Kuh erhöht werden soll, erfolgt Schluß dieser Versammlung.

Die darauf folgende Versammlung des Westfälischen Bauernvereins wird eröffnet durch Herrn Frhr. v. Graes, welcher die Herren Direktor Breuer (von der Haftpflichtversicherung) und Ballas (von der landwirthschaftlichen Centralgenossenschaft in Münster) willkommen heißt und mittheilt, daß diese Herren im Auftrage des „Westfälischen Bauernvereins" zu der heutigen Versammlung sprechen würden über den Westfälischen Bauernverein und seine Einrichtungen (speciell die Haftpflichtversicherung) und über das Genossenschaftswesen. Auf den Inhalt der interessanten Vorträge, welche großen Beifall fanden, kommen wir noch des weiteren zurück, wollen aber für heute schon mittheilen, daß in Folge der Vorträge ca. 30 Theilnehmer an der Versammlung ihre Mitgliedschaft beim Westfälischen Bauernverein anmeldeten. Im Interesse der hiesigen Landwirthschaft ist diese Thatsache nur freudig zu begrüßen. Daß der Bauernverein bereits viel des Guten gewirkt hat, dürfte schon zur Genüge aus der Thatsache hervorgehen, daß allein auf die Anträge des Herrn Lehrer Holle, wie dieser zum Schlusse der Versammlung mittheilte, von dem Verein schon über 2500 Mark Unterstützungen an Landwirthe hiesiger Gegend gezahlt worden sind.

⊕ Theater. Gestern Nachmittag fand im Theaterlokale (Rothenburg) eine Kindervorstellung statt. Zur Aufführung kam das Hennig'sche Weihnachtsmärchen „Im Reiche der Weihnachtsfee." Die ziemlich zahlreich erschienenen jungen Theaterbesucher verfolgten die Vorgänge auf der Bühne mit großem Interesse und kargten nicht mit Beifallsäußerungen. — Abends ging Friedrich von Schillers klassisches Schauspiel Wilhelm Tell mit hübscher neuer Ausstattung in Dekoration und Costümen in Scene. Obgleich das große Publikum sonst bekanntlich nicht für Klassiker-Aufführungen schwärmt und lieber Erzeugnissen zweifelhaften Werthes aus Berliner „Fabriken" den Vorzug gibt, war gestern Abend ein gut besetztes Haus zu constatiren. Ueber diese erfreuliche Thatsache quittirten denn auch die Darsteller durch anerkennenswerthe Gesammt- und Einzelleistungen, welche vom Publikum lebhaft applaudirt wurden. Namentlich der Darsteller der Titelrolle, Herr Franz Genesius, in dessen Händen auch die Regie lag, entledigte sich seiner Aufgabe mit besonderem Geschick. Die Aufführung fand denn auch beim Publikum eine sehr beifällige Aufnahme.

✉ Wir verfehlen nicht, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß auf heute Abend (7 Uhr beginnend) eine Uebung für sämmtliche Mitglieder der Pflichtfeuerwehr angesetzt ist. Versammlungsort ist der Schulhof hinter dem Spritzenhause in der Langenbergstraße. Unentschuldigtes Fehlen wird strenge bestraft werden.

Der hiesige Werkmeister-Verein (Deutscher Werkmeister-Verband) feierte am gestrigen Tage sein 17. Stiftungsfest im Saale des „Großen Kurfürsten" durch Concert und Ball. Besonders die letzte Veranstaltung war von Mitgliedern und deren Familienangehörigen, sowie von Freunden des Vereins recht zahlreich besucht, und herrschte bei der ganzen Feier eine frohe Feststimmung, die auch nicht durch den geringsten Mißton getrübt wurde.

□ Der Minister des Innern hat dem Thiergartenvereine zu Königsberg i. Pr. die Erlaubniß ertheilt, drei weitere öffentliche Ausspielungen von goldenen und silbernen Gegenständen, sowie von Schmucksachen mit Edelsteinen und von Fahrrädern zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

⊕ Bei der am 18. d. Mts. auf dem Königlichen Hauptgestüt Trakehnen abgehaltenen Pferdeauktion wurden für 54 Pferde 30,575 Mark, für 1 Pferd also durchschnittlich 566,20 Mark erzielt.

(*) Bei der Zahlstelle des Deutschen Flotten-Vereins für Westfalen, Bankhaus Wiskott u. Comp. in Dortmund, sind bis zum 10. September für die deutschen Krieger in China eingegangen in Summa 33,502.80 Mark. Weitere Spenden nehmen die bekannt gegebenen Stellen entgegen.

□ **Münster,** 24. Sept. Exkursion. Gelegentlich der Ausstellung für Moor-, Haide- und Wiesenkultur wird am 9. Oktober cr. früh 7 Uhr 10 Min. ab Münster eine Exkursion nach den Kulturanlagen von Maria-Veen und Groß-Reken stattfinden. Anmeldungen zur Theilnahme beim Bureau der Ausstellung werden bis zum 8. Oktober mittags erbeten.

* **Buer,** 22. Sept. Auf schreckliche Weise kam kürzlich der Schreinermeister Schäfer von Westerholt ums Leben. Derselbe war eben nach Hause gekommen, um das Abendbrot einzunehmen, als ihm während des Essens ein Stück Fleisch im Halse stecken blieb. Der Bedauernswerthe gab schon nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

* **Horstmar,** 20. Sept. Vom Tode des Ertrinkens errettet wurde gestern hier aus der Seseke die Dienstmagd M. K., beim Landwirth L. in Stellung, durch einen Artilleristen des Regiments Nr. 7, welcher in voller Ausrüstung das beim Spülen von Wäsche in den Fluß gestürzte Mädchen herausholte. Ehe sich die Umstehenden von ihrem Schrecken erholt hatten, war der brave Retter verschwunden.

* **Hörde,** 22. Sept. Einer Heirathsschwindlergesellschaft, die auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Heirathsannonce die Bekanntschaft von Damen zu erreichen suchte, ist die Polizei auf die Spur gekommen. Die Betreffenden ließen von hier aus eine Anzahl Heirathsanzeigen los, legten sich hochklingende Namen bei und speculierten auf den Geldbeutel derer, die nicht alle werden. Am vergangenen Montag weilten zwei Damen aus Menden in unserer Stadt, welche plötzlich zum Besuche ihrer „Verlobten" herübergekommen waren und die traurige Entdeckung machen mußten, daß Namen, wie sie ihre angeblichen Verlobten sich beigelegt hatten, gar nicht bekannt waren. Eine der Damen gab zu Protokoll, daß sie mit ihren zukünftigen Ehemanne in Menden Verlobung gefeiert habe und daß ihr daß Vergnügen annähernd 500 Mark gekostet habe. Die Damen fuhren enttäuscht in ihre Heimath zurück, nachdem sie bei der Behörde den Strafantrag gegen die Betreffenden eingereicht hatten. Der Polizei gelang es denn auch schon nach kurzer Zeit, die „Heirathskandidaten" zu ermitteln. Einer von ihnen ist sogar verheirathet und ist Beamter eines hiesigen Werkes. Er hatte sich sogar den Doktortitel beigelegt.

w **Dortmund,** 22. Sept. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft betrug im Monat August 1 568 000 Mark bei 27 Arbeitstagen gegen 1 478 600 Mark im Juli bei 26 Arbeitstagen und 863 900 Mark im August 1899 bei 27 Arbeitstagen.

* **Hagen,** 21. Sept. Vorgestern Nachmittag stürzte bei dem Brande des Wohnhauses der Firma Wälzhoer der Feuerwehrmann Marks, der mit einem Schlauche auf den Dachstuhl geklettert war, so unglücklich in die Tiefe, daß er beide Beine brach und schwere innere Verletzungen davontrug.

* **Bochum,** 20. Sept. Durch eine erschütternde Todesnachricht wurde kürzlich eine hier altansässige Bürgerfamilie in Trauer versetzt. Der älteste Sohn der Familie, der schon 10 Jahre bei der holländischen Colonialtruppe in Lahat (Niederländisch-Indien) dient und die Charge eines Officiers bekleidet, ist, wie ein Kamerad desselben mittheilt, am 13. August ds. J., Abends 7¾ Uhr, vor seiner Wohnung hinterrücks angefallen und von Mörderhand erstochen worden. Die Beerdigung des unglücklichen Opfers hat am nächsten Tage mit allen militärischen Ehren stattgefunden. Die so unerwartet eingetroffene Mittheilung von der grausigen That ist für die Familienangehörigen um so schmerzlicher, da die Mutter sowohl wie die Geschwister seit dieser langen Zeit den Sohn und Bruder nicht mehr gesehen hatten. Der Mörder des 32 Jahre alten Officiers soll schon entdeckt sein.

Aus Nah und Fern.

— **Hamburg,** 22. Sept. Die an der Werft-Arbeitersektion des Metallarbeiterverbandes veranstalteten Urabstimmung unter den Mitgliedern ergab 1499 Stimmen gegen und 986 für Aufnahme der Arbeit, 21 Stimmen waren ungiltig. Die Zahl derjenigen, die sich heute früh zur Arbeit meldeten, war nicht groß.

— **Erfurt,** 21. Sept. Der Spitzbube Jakob Müller, welcher am Feste Christi-Himmelfahrt während des Hochamtes in die Wohnung des Herrn Pfarrers Dr. Meckel eingebrochen war und für ca. 200 Mark Kleidungsstücke gestohlen hatte, wurde mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft. Der Unverbesserliche ist bereits 57 Jahre alt. Als derselbe vom Richter gefragt wurde, ob er noch etwas zu bemerken habe, that er den „reuevollen" Ausspruch: „Wenn ich in Weimar verurtheilt worden wäre, hätte ich im höchsten Falle 4 Jahre gekriegt!"

— **Konitz,** 22. Sept. Auf dem jüdischen Friedhof in Czersk (Kreis Konitz) sind zehn Grabdenkmäler total demolirt worden, es wurde eine Kinderleiche dabei bloßgelegt. Einige noch jugendliche Burschen sind als Thäter zur Anzeige gebracht.

* **Glasgow,** 20. Sept. Von den unter ärztlicher Beobachtung stehenden pestverdächtigen Personen sind 15 aus der Beobachtungsstation entlassen worden.

* **Stockholm,** 21. Sept. Die kürzlich aufgefundene Boje Andree's wurde heute in der Akademie der Wissenschaften geöffnet. Die Boje ist außerordentlich gut erhalten, der Deckel fest aufgeschraubt. Nach Abnahme des Deckels fand man unter einer Metallkapsel den früher schon mitgetheilten Brief, dessen Handschrift unzweifelhaft die Andree's ist. Die Boje wurde, wie die andere, dem Museum überwiesen.

— **New-York,** 22. Sept. Ein Sturm suchte Nordwest-Texas in der Donnerstag-Nacht heim. Der der Baumwollen-Ernte beigefügte Schaden wird auf 10 pCt. geschätzt.

— **New-York,** 22. Sept. Die Bergleute in zwei Gruben des Shenandoal-Distriktes wurden gestern durch eine Menge Strikender von der Arbeit vertrieben. Auch in anderen Distrikten wurden die Arbeiter gezwungen, heimzukehren.

— **Calcutta,** 22. Sept. In den letzten 4 Tagen hat es hier unaufhörlich geregnet und zwar wie bisher nie. Man schätzt die Höhe der Regenmenge auf 35 Zoll. Etwa 20 Einwohner sind umgekommen; mehr als 1000 sind obdachlos. Die Umgegend ist meilenweit überschwemmt. Der Regen hält noch immer an.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin,** 23. Sept. (Drahtbericht.) Wolff's Bureau meldet aus Tientsin vom 21. die **Peitsang-Forts wurden genommen.** Die Verluste der Verbündeten werden auf 120 Mann geschätzt; davon 7 Deutsche. Die Chinesen entflohen auf Booten.

* **Tilsit,** 23. Sept. (Drahtbericht.) Der Kaiser kam nach 2 Uhr mittags hier an und begab sich zu Pferde unter lebhaften Ovationen der zahlreichen Menschenmenge nach dem Denkmalsplatz.

* **London,** 22. Sept. (Drahtbericht.) Daily Telegraph meldet aus Lourenzo-Marques von 20. Sept.: Die Komatibrücke ist zerstört. Der Zugverkehr ist unterbrochen. Der britische Konsul trifft Vorbereitungen, die Brücke wiederherzustellen und den Verkehr auf der Niederländischen Eisenbahn sofort wiederzueröffnen.

* **Kapstadt,** 23. Sept. (Drahtbericht.) Reuter meldet, **Lord Methuen** traf am 19. Sept. nordöstlich vom Hartfluß auf einen Wagenzug der Buren und schlug den Feind in die Flucht. Dabei eroberte er ein bei Colenso verlorenes 15 Pfünder-Geschütz wieder. Ferner wurden 26 Wagen, 8000 Stück Rindvieh 4000 Schafe, viele Gewehre und Munition erbeutet.

* **Washington,** 23. Sept. (Drahtbericht.) Das Staatsdepartement hat sich entschlossen, den Text der Mittheilung, den er bezüglich Chinas vorbereitet hat, heute Nachmittag zu veröffentlichen. Trotzdem ist bereits bekannt, daß der **deutsche Vorschlag die Zustimmung der Union-Staaten nicht gefunden** hat.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doering's** berühmter **Eulen-Seife.** Mit Doering's **Eulen**-Seife soll sich ein Jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doering's Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doering's **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doering's **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfg.** erhältlich.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, unser liebes Töchterchen

Wilhelmine

im zarten Alter von acht Wochen zu sich zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bocholt, den 21. Sept. 1900.

Die trauernden Eltern:
Joh. Rüesink und Frau.

Die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird, findet am Montag Mittag 1½ Uhr statt.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. ds. Mts., Abends 7 Uhr, findet für **sämmtliche Mitglieder der Pflichtfeuerwehr** eine Uebung statt.

Versammlungsort: Schulhof hinter dem Spritzenhause in der Langenbergstraße.

Ich mache einem Jeden pünktliches Erscheinen zur Pflicht. Unentschuldigtes Fehlen wird streng bestraft.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Am 2. October cr. sollen die Naregulirungs-Arbeiten abgenommen werden.

Auf Anordnung des Königlichen Meliorations-Bauamts werden die Uferbesitzer aufgefordert bis zum 1. Oct. cr. den Graswuchs der Ufer und Deichböschungen zu schneiden.

Bocholt, den 17. September 1900.

Der Amtmann: **Döink.**

Ein tüchtiges,

properes Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Mehrere tüchtige

Tischlergesellen

gegen **hohen Lohn** gesucht.

B. Tenhaeff,
Bocholt.

2 Holzschuhmacher-Gesellen (kath.) erhalten vom 1. November an dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Für Musterzimmer und Lager einer hiesigen Weberei wird ein fleißiger

tüchtiger Mann

zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann,

Absolvent einer Webeschule, mit den Gladbacher Artikeln vertraut, sucht passende Stellung.

Offerten unter **B. A. 147** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Illian's
Handels-Lehrinstitut, Bocholt.

Am **Mittwoch, 26. September** eröffne ich zu ermäßigten Preisen

Kurse in

Buchführung (einfacher, doppelter und amerikanischer), Correspondenz, Wechsellehre, Stenographie, Rechtschreiben Rechnen, Rundschrift, Maschinenschreiben, Schönschnellschreiben, Deutsch u. Latein.

Wem darum zu thun ist, seine Stellung zu verbessern, empfehle ich an diesen Kursen theilzunehmen.

Ich garantire für eine gediegene und perfekte Ausbildung bei mäßigem Preise.

Jüngeren und älteren Personen (Damen u. Herren) wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht, da ich den Unterricht in Buchführung und sonstigen Fächern individuell ertheile.

Durch systematischen Aufbau der Unterrichtsfächer lernt der Schüler bei mir in kurzer Zeit mehr als durch jahrelange praktische einseitige Thätigkeit.

Unterricht von des Morgens 9 bis des Abends 10 Uhr.

Auswärtige Leute erhalten besonders Fahrtvergütung. Damen werden in getrennten Räumen unterrichtet.

Fr. Illian,
Direktor.

Anmeldungen werden im Hause des Herrn **Speckelbrink,** Viehstraße Nr. 12, entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 28 der Polizei-Verordnung betr. die Benutzung des Schlachthauses vom 20. Dec. 1899 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Eröffnung der Schlachtanlagen** an der Schwanenstraße am Donnerstag den 27. September, Vormittags 8 Uhr, stattfindet.

Mit diesem Zeitpunkt tritt zugleich das Ortsstatut betreffend den Schlachthauszwang und das Regulativ in Kraft.

Es darf sonach das Schlachten der nachbezeichneten Viehgattungen — Ochsen, Stiere, Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel — außer im Falle der Nothschlachtung **nur im Schlachthause** geschehen. Dies gilt auch für die Feldmark.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, geahndet.

Bocholt, den 22. September 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Bezüglich der unter Nr. 105 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Commanditgesellschaft „Baumwollspinnerei von Velsen & Co. in Bocholt" ist unter Nr. 128 des Prokurenregisters vermerkt, daß dem Kaufmann Johann Elschenbroich in Bocholt Prokura ertheilt ist.

Bocholt, den 20. September 1900.

Königliches Amtsgericht.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Dienstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der **Wwe. Rave,** Münsterstraße hiers.,

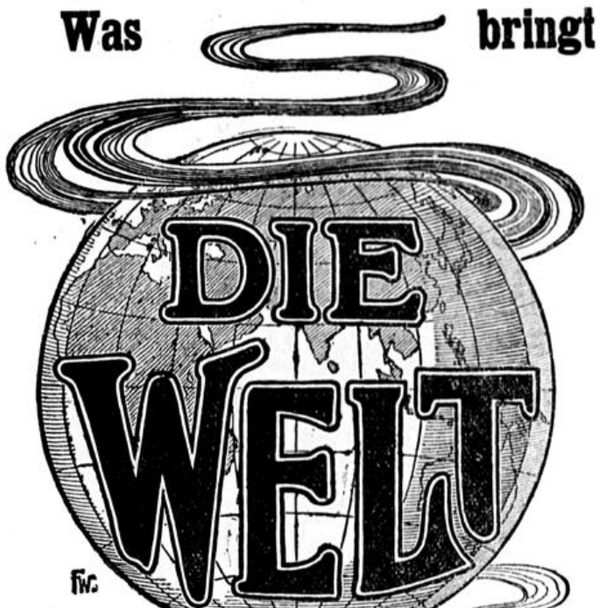
200 Centner rothe Käperbäs

öffentlich auf Credit verkaufen.

Der Verkauf geschieht auf Muster. Die Lieferung erfolgt für Stadt und Feldmark frei in's Haus.

Vernier.

Was bringt



am Sonntag den 23. September?

Das Neueste aus aller Welt (mit 16 Bildern).
Der Kranz des Kaisers für das Grab Saladins (mit 1 B.
Land und Leute in China (mit 5 Bildern).
Unser Trinkwasser (mit 7 Bildern). **Die Welt der Frauen**
Die Lieblingssklavin. Erzählung aus Afrika von M. Latou.
Lustige Ecke.

Zusammen 29 Bilder.
Preis des Heftes 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung, die Exped. des „Bocholter Volksblattes" und der „Rheder Volkszeitung".

Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.

Vorläufige Anzeige!

Den geehrten Familien von **Bocholt** und **Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß der diesjährige

Tanzcursus

demnächst im **Steiner'schen Saale** beginnen wird.

Hochachtungsvoll

L. Brune.

3 Zimmer

zum 1. November zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

1–2 leere Zimmer

zu vermiethen.

Nordallee 753.

Ein fast neuer

Glasschrank

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Buss,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.
Münster i. W., Prinzipalmarkt 11.

Gymnasiast sucht

Kost u. Logis

in einem besseren Hause. Offerten unter **A. A. 10** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine in Biemenhorst, in der Nähe der Chaussee belegene größere

Arbeiterwohnung

ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

H. Radfeld, 51.